

# NEKP: Mehr Windkraft für Klima und Versorgungssicherheit

## Windkraft kann einen großen Beitrag leisten, um die Reduktionslücke im NEKP zu schließen.

**St. Pölten, am 31.8.2023: Österreich hat ein sehr hohes, bisher noch ungenutztes Windkraft-Potenzial. Dieses kann und muss schnell genutzt werden, um die erforderliche Reduktion der Treibhausgasemissionen zu erreichen und die Versorgungssicherheit vor allem in den Wintermonaten zu gewährleisten. „Die Maßnahmen im aktuellen Entwurf des NEKP müssen noch deutlich nachgebessert werden. Die Windbranche steht bereit, einen wichtigen Beitrag zu leisten, um die Reduktionslücke zu schließen“, erklärt Stefan Moidl, Geschäftsführer der IG Windkraft. Eine Novellierung des EAG ist ein notwendiger Schritt, um die Zielsetzungen an die Erfordernisse des NEKP anzupassen.**

Der aktuelle Entwurf des Nationalen Energie- und Klimaplanes (NEKP) weist noch eine deutliche Lücke bei der Reduktion der Treibhausgasemissionen auf. Um diese Lücke zu schließen, sind jedenfalls noch weitere Maßnahmen notwendig. „Die Windenergie hat ein sehr hohes Potenzial, das bisher noch ungenutzt ist und kann daher noch deutlich mehr als die im Entwurf des NEKP angenommenen Zielwerte beitragen“, ist Moidl überzeugt.

### Die enorme Kraft des Windes für den Klimaschutz nutzen

Die im NEKP angenommenen Zielwerte für die Stromerzeugung aus Wind von 19 TWh im Jahr 2030 liegen weit unter den tatsächlichen Potenzialen der Windenergie. Bei einer Nutzung von 2 Prozent der österreichischen Landesfläche für die Windkraft – ein Ziel, das in Deutschland bereits gesetzlich festgeschrieben ist - wäre eine Erzeugung von 83 TWh möglich. 99 Prozent dieser Windparkfläche bleiben weiterhin land- und forstwirtschaftlich nutzbar. Derzeit werden erst rund 0,2% der Landesfläche für die Windkraft genutzt. Mit Ende 2023 stehen in Österreich rund 1.430 Windräder, die rund 9 TWh sauberen Strom pro Jahr produzieren.

### Erneuerbaren-Ausbaugesetz muss novelliert werden

Eine wichtige Maßnahme ist die Anpassung der Zielsetzungen des EAG an die Erfordernisse des

NEKP. „Um die Klimaziele Österreichs erreichen zu können, ist bereits jetzt klar, dass es einen höheren Ausbau erneuerbarer Stromerzeugung benötigt, als bisher im Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz verankert ist“, führt Moidl aus. Der Entwurf des NEKP sieht ein Mengenziel von zusätzlich 34 TWh erneuerbarer Stromerzeugung bis 2030 vor, während das EAG ein Ziel von nur 27 TWh ausweist. Zudem sollte das Ziel, bis 2030 den Gesamtstromverbrauch bilanziell zu 100 % aus erneuerbaren Energiequellen im Inland zu decken ergänzt werden: „Aus Sicht des Klimaschutzes ist eine rein bilanzielle Betrachtung über das Jahr gesehen nicht ausreichend. Entscheidend ist die tatsächliche Versorgung. Gerade im Winterhalbjahr ist der Anteil der fossilen Stromerzeugung und des Stromimports sehr hoch. Die Windenergie, die ihren Erzeugungsschwerpunkt im Winterhalbjahr hat, ist hier ein essenzieller Teil der Lösung“, so Moidl. Eine Anpassung der Marktprämie an die wirtschaftlichen Gegebenheiten ist ebenso notwendig wie ein rascher und zielgerichteter Ausbau der Netze. Zudem müssen die Bundesländer Verantwortung für die Erreichung der Klimaziele übernehmen.

[Hier geht es zur Stellungnahme der IG Windkraft](#)